

Vorwort

Die vorliegende Studie ist die weitgehend unveränderte Fassung meiner Dissertation, die im April 1993 vom Fachbereich 11 (Sprachen und Kulturen des Mittelmeerraumes und Osteuropas) der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen wurde.

An dieser Stelle gilt mein erster und herzlichster Dank Herrn Prof. Dr. Jochem Küppers, der die Arbeit in den wichtigsten Phasen ihrer Entstehung betreut und in jeder Weise gefördert hat. Seine immerwährende Gesprächsbereitschaft, seine kritischen Anregungen und Ratschläge wie auch seine persönlichen Ermutigungen waren mir stets eine wertvolle Hilfe. Weiterhin danke ich Herrn Prof. Dr. Manfred Landfester, dem zweiten Gutachter der Dissertation, für sein Interesse an ihrem Fortgang und seine hilfreichen Hinweise für die endgültige Fassung.

Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle auch meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Joachim Adamietz, für die vielfältige Förderung während meines Studiums; ihm verdanke ich den eigentlichen Anstoß zu dieser Arbeit.

Der Maria und Dr. Ernst Rink-Stiftung danke ich für die großzügige finanzielle Unterstützung, vor allem in Form eines Druckkostenzuschusses.

Besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Peter Gummert für die sorgfältige Durchsicht des Manuskriptes, vor allem jedoch für sein beständiges Interesse an meiner Arbeit und seine große Geduld in zahlreichen fruchtbaren Diskussionen. Des weiteren danke ich Herrn Peter Kuhlmann sowie den Mitgliedern des Instituts für Alte Geschichte für die Hilfe bei der Lösung drucktechnischer Probleme.

Nicht zuletzt gilt mein persönlicher Dank meinen Eltern, die mir durch ihre Unterstützung mein Studium ermöglicht haben, sowie meinem Mann, der mir durch seine Ermutigungen und sein Verständnis sehr geholfen hat.

Gießen, im Juli 1993

Christine Binroth-Bank

Inhalt

I. Einleitung	11
II. Aufbau der Medea-Episode und Einordnung in den Gesamtkontext	19
III. Medea in Kolchis	23
1. Vorgeschichte und Überleitung zum Monolog	23
2. Medeas Monolog	33
2.1. Problemstellung	33
2.2. Aufbau des Monologs	36
2.3. Interpretation des Monologs	37
2.3.1. <i>Frustra, Medea, repugnas ...</i> (V.11-21)	37
2.3.2. <i>Quid in hospite ...</i> (V.21-38)	43
2.3.3. <i>Prodamne ego regna parentis ...</i> (V.39-68)	47
2.3.4. Umbruch	56
3. Tempelszene	59
3.1. Zeit und Ort	59
3.2. Handlungsaufbau	61
3.3. 'Innere' Entwicklung	66
3.4. Erscheinen Iasons	69
3.5. Dialog zwischen Iason und Medea	71
4. Iasons Kampf	76
4.1. Zeit und Ort	76
4.2. Beschreibung der Gegner Iasons	80
4.3. Iasons Athlos - eine epische Kampfschilderung?	84
4.4. Die Zuschauer	87
4.5. Medea	89
5. Die dritte Aufgabe Iasons	96

IV. Die Zauberin Medea	101
1. Verknüpfung mit der Kolchishandlung	101
2. Die Verjüngung Aesons	104
2.1. Exposition	104
2.2. Magische Praktiken	110
3. Die Ammen des Liber	123
4. Der Mord an Pelias	124
4.1. Verknüpfung mit der Gesamthandlung	124
4.2. Medeas List	128
4.3. Die Ausführung des Mordes	130
4.4. Das Motiv der <i>pietas</i>	135
5. Medeas Flucht	137
5.1. Der Flug von Iolcos nach Korinth	137
5.2. Motivische Verbindungen	139
5.3. Medea in Korinth	143
5.4. Medea in Athen	146
V. Auswertung und Fazit	153
VI. Literaturverzeichnis	157
VII. Register	165

I. Einleitung

Obgleich sich innerhalb der Forschung der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts zunehmend die Tendenz zu einer positiven Beurteilung Ovids abzeichnet¹, ist seine umfangreichste Schöpfung, die Metamorphosen, wenn auch das einflußreichste und bekannteste, doch immer noch das umstrittenste seiner Werke². So besteht bis heute kein Konsens darüber, welcher literarischen Gattung die Metamorphosen zuzuordnen sind³. Während Heinze, der die Diskussion einleitete, sie als "typisch episch" einstufte⁴, spricht zuletzt z.B. Holzberg in seiner Einführung zu den Metamorphosen stark einschränkend lediglich davon, daß sie nur aufgrund ihres Versmaßes "rein formal in gewisser Hinsicht der Gattung 'Epos' zuzuordnen" seien⁵. Gleichzeitig wird jedoch kein Zweifel daran gelassen, daß andere Gattungen⁶, vor allem die Elegie und das

¹ Arbeiten wie die von H.Kienzle, *Ovidius qua ratione compendium mythologicum ad Metamorphoseis componendas adhibuerit*, Diss. Basel 1903 und A.Laudien, *Studia Ovidiana*, Diss. Greifswald 1905, die mythologische Handbücher als Vorbild für die Metamorphosen voraussetzen und Ovid jede dichterische Eigenständigkeit absprechen, zeigen, wie negativ das Werk Ovids noch zu Beginn dieses Jahrhunderts beurteilt wurde. Daß die Ovidforschung auch in der Folgezeit von Vorurteilen belastet blieb, wird deutlich durch W.Marg, *Rez.: H.Fränkell, A poet between two worlds*, *Gnomon* 21, 1949, 44-57, der nach einem Forschungsüberblick zu dem Schluß kommt: "Man muß Ovid loben, aber man mag ihn nicht" (ebd. 57).

² Ein ausführlicher Forschungsüberblick zu den Metamorphosen würde angesichts der umfangreichen und ständig anwachsenden Literatur zu diesem Thema den Rahmen dieser Arbeit sprengen, ich verweise daher auf: W.Kraus, *Der Forschungsbericht: Ovid I*, *AAHG* 16, 1963, 1-14; M.v.Albrecht, *Der Forschungsbericht: Ovid II*, *AAHG* 25, 1972, 267-290; H.Hofmann, *Ovids 'Metamorphosen' in der Forschung der letzten 30 Jahre (1950-1979)*, in: *ANRW II* 31,4, 1981, 2161-2273. Den neuesten Überblick gibt N.Holzberg, *Einführung zu: P.Ovidius Naso, Metamorphosen in dt. Hexameter übertr. u. hrsg. v. E.Rösch*, München 1988, 712-734.

³ Vgl. dazu Holzberg 713-715.

⁴ R.Heinze, *Ovids elegische Erzählungen*, SB Leipzig 71, 7, 1919, jetzt in: E.Burck (Hg.), *R.Heinze: Vom Geist des Römertums*, Darmstadt 1960, 308-403, stellt vor allem die Unterschiede zu Ovids zweitem größeren Werk, den in elegischen Distichen abgefaßten *Fasten*, heraus und sieht vor allem hiervon ausgehend in den Metamorphosen vielfach eine Fortsetzung der vergilischen Tradition. Die Gattungszugehörigkeit zum Epos betont auch B.Otis, *Ovid as an Epic Poet*, Cambridge 1966.

⁵ Holzberg 720.

⁶ Daß die Mischung verschiedener Gattungselemente in der antiken Literatur eine durchaus übliche Praxis darstellt, wurde erstmals ausdrücklich hervorgehoben von W.Kroll, *Die*

Europäische Hochschulschriften

Publications Universitaires Européennes
European University Studies

Reihe XV

Klassische Sprachen und Literaturen

Série XV Series XV
Philologie et littérature classiques
Classics

Bd./Vol. 62



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

Christine Binroth-Bank

**Medea in den
Metamorphosen Ovids**

Untersuchungen zur ovidischen
Erzähl- und Darstellungsweise



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Binroth-Bank, Christine:

Medea in den Metamorphosen Ovids : Untersuchungen zur
ovidischen Erzähl- und Darstellungsweise / Christine Binroth-
Bank. - Frankfurt am Main ; Berlin ; Bern ; New York ; Paris ;
Wien : Lang, 1994

(Europäische Hochschulschriften : Reihe 15, Klassische
Sprachen und Literaturen ; Bd. 62)

Zugl.: Gießen, Univ., Diss., 1993

ISBN 3-631-46721-4

NE: Europäische Hochschulschriften / 15

PA6519

M9

B56

1994

Für Elke

Angabe zur Umschlagabbildung:

Medea auf dem Drachenwagen (vgl. Met. 7, 218ff. 350ff).
Lucan. Calyx-Krater, circa 400 B.C. (N.B. Hunt Collections,
Fort Worth; D.v. Bothmer (Hrsg.), Wealth of the Ancient
World, Abb. 14)

D 26

ISSN 0721-3433

ISBN 3-631-46721-4

© Peter Lang GmbH

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 1994

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany 1 3 4 5 6 7